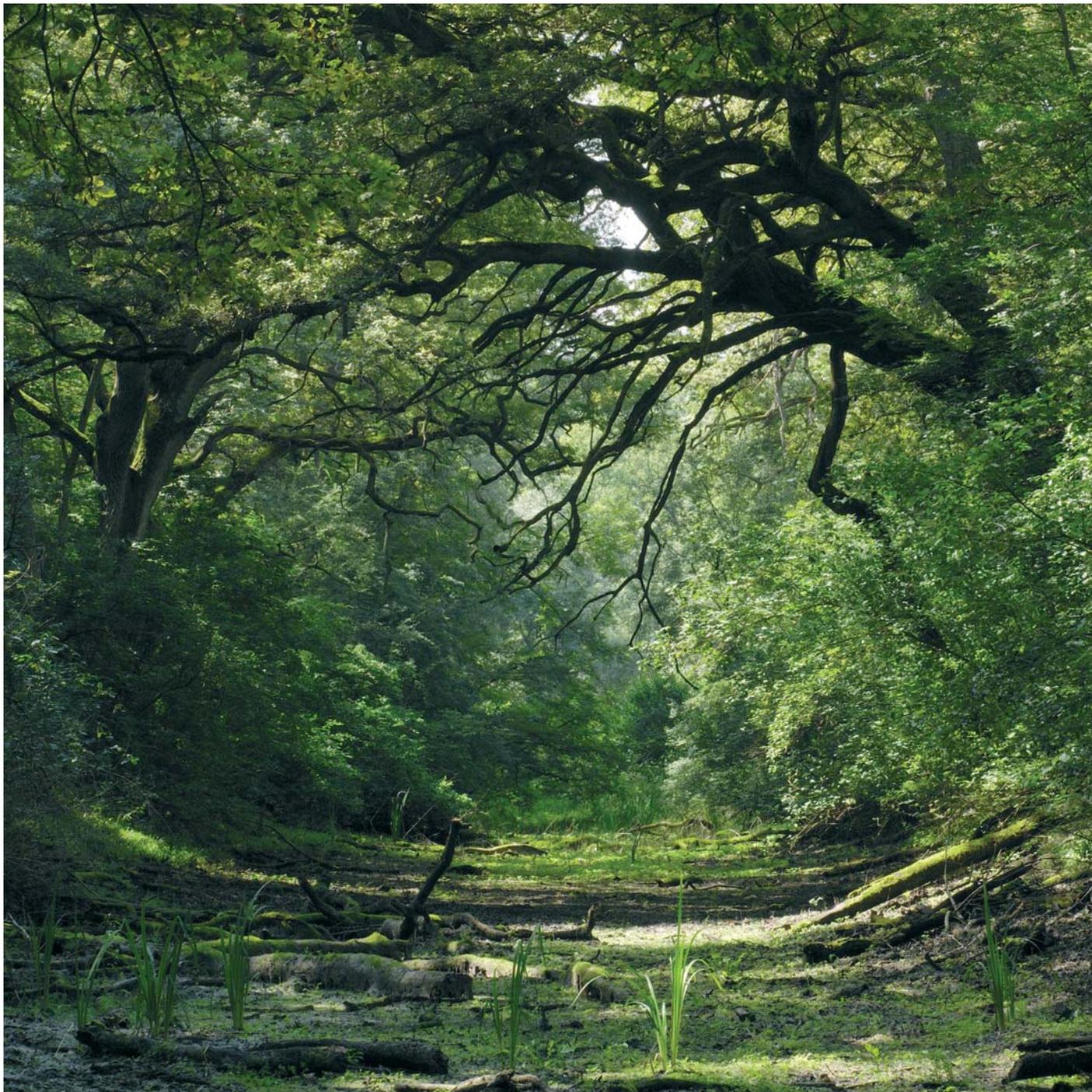




Mitten im Fluss

Umweltbildungszentrum Schatzinsel Kühkopf



„Wir müssen nicht glauben, dass alle Wunder der Natur in anderen Ländern und Weltteilen seien. Sie sind überall. Aber diejenigen, die uns umgeben, achten wir nicht, weil wir sie von Kindheit an und täglich sehen.“ Johann Peter Hebel (1760-1826)

Seit 1952 sind der Kühkopf und die angrenzende Knoblochsau Naturschutzgebiet. Mit einer Fläche von 2.370 ha ist es das größte Naturschutzgebiet in Hessen. Das Naturschutzgebiet ist Europareservat und Teil des europaweiten Schutzgebietsnetzes Natura 2000. Für seine einzigartige Naturlandschaft trägt das Land Hessen eine besondere Verantwortung.

Schutzgebiete dienen der Erhaltung der Biodiversität und sie sind zugleich beliebte Naherholungsziele, die von immer mehr Menschen besucht werden, um Natur zu erleben und zu genießen. Dies gilt in besonderem Maße für das Naturschutzgebiet Kühkopf-Knoblochsau in der dicht besiedelten Rheinebene – nicht allein für Hessen, sondern auch für die benachbarten Bundesländer Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg. Nun hat dieses außergewöhnliche Schutzgebiet, diese „Schatzinsel mitten im Fluss“, ein modernes und attraktives Informations- und Bildungszentrum erhalten.

Im behutsam sanierten Nordflügel des ehemaligen Hofgutes Guntershausen ist eine facettenreiche Ausstellung entstanden, die auf die Schätze des Gebietes aufmerksam macht und mit zahlreichen begleitenden Angeboten für einen sorgsam und nachhaltigen Umgang mit der Natur sensibilisiert. Mitarbeiter von Hessen-Forst und des UNESCO-Geo-Naturparks Bergstraße-Odenwald sowie zahlreiche engagierte Ehrenamtliche bieten dazu „auf dem Kühkopf“ ein breit gefächertes Programm mit Exkursionen, Führungen und Vorträgen für interessierte Besuchergruppen wie auch für Bewohnerinnen und Bewohner der Region an.

Dem neuen Umweltbildungszentrum kommt dabei künftig eine besondere Rolle zu: Hier wird nicht mit dem erhobenen Zeigefinger, sondern auf eine eher spielerische Art die Schutzwürdigkeit dieser einmaligen Landschaft vermittelt. Es zielt darauf ab, Interesse und Neugier zu wecken, die Naturschätze

des Kühkopfs zu entdecken und Wert zu schätzen. Wie wichtig eine intakte Auenlandschaft ist, haben die wiederkehrenden Hochwasserereignisse der vergangenen Jahre deutlich gezeigt. Überall an unseren Flüssen versucht man, verloren gegangene Überflutungsräume neu zu schaffen. Hier am Kühkopf findet sich noch eine funktionierende Aue, die im Hochwasserfall als wertvolle Überflutungsfläche dient: mit einem artenreichen Auwald, wie es ihn in Mitteleuropa in dieser Ausprägung nur noch an ganz wenigen Stellen gibt. Übrigens auch ein Thema, das in der Ausstellung „Mitten im Fluss“ umfassend dargestellt wird.

Das Hofgut Guntershausen, das unter Berücksichtigung denkmalschützerischer Belange vorbildlich und umsichtig sowie unter dem Gesichtspunkt der Nachhaltigkeit bewahrend saniert wurde, bildet für das neue Zentrum einen eindrucksvollen Rahmen, indem es sich nun entwickeln kann.

Ein Projekt dieser Art ist nur mit Hilfe weitsichtiger wie geduldiger Projektplaner sowie engagierter Partner und Förderer möglich, denen ich an dieser Stelle besonders danken möchte. Ihr Einsatz und ihr Engagement haben buchstäblich neues Leben in ein altes Gemäuer gebracht.

Ich wünsche mir, dass das neue Informations- und Bildungszentrum „Schatzinsel Kühkopf“ neugierig macht auf die Schätze unseres Landes und Impulse gibt für einen verantwortungsvollen Umgang mit unserer Umwelt und dem Naturerbe. Wir stehen für Erlebnis, Bildung und Verantwortung.

Priska Hinze

Priska Hinze

Hessische Ministerin für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz



Die Rheininsel Kühkopf ist jedem Stockstädter wohl bekannt, liegt sie doch direkt „vor unserer Haustür“ und verknüpft bei vielen Bürgern besondere Kindheitserinnerungen.

Schon bald nach der Aufgabe der Landwirtschaft im Hofgut Guntershausen gab es erste Überlegungen für eine Nachnutzung dieses einzigartigen Ensembles. Und doch sollte es noch viele Jahre dauern, bis 1992 engagierte Bürgerinnen und Bürger die Initiative ergriffen und den Förderverein Hofgut Guntershausen gründeten, um die Gebäude zu erhalten und mit vielfältigen kulturellen Angeboten zu beleben.

Längst ist das Hofgut ein beliebter Veranstaltungs-, Begegnungs- und Lernort für Stockstadt und den Kreis Groß-Gerau, den jährlich viele Tausende besuchen.

Mit dem neuen, beeindruckenden Umweltbildungszentrum „Schatzinsel Kühkopf“ im Nordflügel erlebt das Hofgut Guntershausen nun einen echten Quantensprung.

Dank der Initiative und Federführung des Landes Hessen und Hessen-Forst ist hier mit Hilfe vieler Kooperationspartner und Sponsoren ein Angebot entstanden, das die Erwartungen der Bürgerinnen und Bürger mehr als erfüllt hat.

Das Umweltbildungszentrum gewährt einen neuen und manchmal ungewohnten Blick auf die uns vertraute Landschaft. Es lädt ein, die eindrucksvollen Naturschätze in unserer unmittelbaren Nachbarschaft zu entdecken und zu erleben.

Der Kühkopf ist bereits jetzt ein beliebtes Erholungsgebiet, weit über die Grenzen unserer Gemeinde hinaus. Das neue Zentrum macht es nun künftig um eine echte Attraktion reicher und wird das Hofgut Guntershausen mit neuen Impulsen erfüllen.

Die Gemeinde Stockstadt am Rhein freut sich über diese Bereicherung und wird dazu beitragen, dass das neue Umweltbildungszentrum als Teil des Gemeindelebens angenommen und in der gesamten

Region bekannt gemacht wird. Dazu können Bildungsangebote in den neu geschaffenen Atelierräumen im Nordflügel des Hofgutes ebenso beitragen wie das bereits etablierte Kulturinstitut des Fördervereins im Verwalterhaus und die Exkursionen ins Gelände durch engagierte Bürger unseres Ortes und der Nachbargemeinden.

Neben unserem bereits traditionellen Kelterfest wird es weitere Möglichkeiten für Veranstaltungen und Begegnungen bieten.

Ich danke allen, die sich mit persönlichem Engagement für das Gelingen dieses Projektes eingesetzt haben und sich weiterhin einbringen. Ein besonderer Dank gilt allen Projektpartnern, Förderern und Sponsoren, ohne deren Unterstützung wäre dieses Projekt für die Gemeinde Stockstadt nicht realisierbar gewesen.

Thomas Raschel

Thomas Raschel
Bürgermeister Stockstadt am Rhein





SCHATZINSEL KÜHKOPF

Die Projektgeschichte



**Projektbeginn
am 23.11.2004**

Auftrag zur Konzepterstellung,
Bestandsaufnahme, Ausarbeitung
der Machbarkeitsstudie

04.04.2006

Erste Eröffnungsbesprechung –
Beschluss zur Begründung einer
Kooperation mit Ziel Realisierung
des Umweltbildungszentrums im
Nordflügel

12.03.2008

Gemeinde Stockstadt am
Rhein erklärt grundsätzliche
Bereitschaft zur Projektver-
antwortung

09.10.2009

konstituierende 1. Sitzung
der Kooperation zum
Projekt Hofgut Gunters-
hausen

20.01.2010

Abschluss einer
Kooperationsver-
einbarung der
Projektpartner

23.07.2010

Offizieller Start,
„Spatenstich“ zu
den Baumaßnahmen
im Nordflügel



Stallgebäude ohne Nutzung

Bereits unmittelbar nach Aufgabe der landwirtschaftlichen Nutzung im Hofgut Guntershausen und der Zielverlagerung zugunsten des Naturschutzes seit dem Jahr 1983 gab es erste Überlegungen, wie mit dem denkmalgeschützten Anwesen umzugehen sei. Die Idee, im Hofgut, das jetzt der Forstverwaltung unterstand, eine Akademie für den Naturschutz zu etablieren, wurde angesichts des schlechten Bauzustands verworfen. Der Stockstädter Bevölkerung ist es zu verdanken, dass mit der Besitzüberlassung an den Förderverein Hofgut Guntershausen e.V. für das ehemalige Verwaltergebäude, den Zwischentrakt sowie den Südflügel eine Nutzung gefunden wurde und dieser Teil mit Unterstützung des Denkmalschutzes und durch Landesmittel erhalten werden konnte. Der Nordflügel verblieb aber in Landesbesitz und stand – nach Grundinstandsetzungen des Daches – seither leer.

Startsignal unseres Projekts war eine Baubegehung am 23.11.2004 zur Weiterentwicklung des 1995 eröffneten Naturschutz-Informationszentrums in der ehemaligen Düngemittelhalle, gegenüber des alten Anwesens. Diese damals mit viel Herzblut provisorisch geschaffene Einrichtung zeigte Baumängel und hätte zudem einer Erweiterung und Modernisierung der Ausstattung bedurft. Als Alternative wurde eine neue Naturschutz-Ausstellung im denkmalgeschützten Ensemble des Nordflügels diskutiert.

Erste Nutzungskonzepte

Nach einer umfassenden Bestandsaufnahme lag im Februar 2006 ein Nutzungskonzept der Forst- und Naturschutzverwaltung vor. Vom Landesamt

für Denkmalpflege wurde eine Machbarkeitsstudie zur denkmalgerechten Sanierung des Nordflügels beauftragt.

Beides wurde am 4.4.2006 im Fachministerium vorgestellt und verabschiedet. Ein Umweltbildungszentrum mit ganzheitlichem Ansatz sollte nun im Nordflügel des Hofguts entstehen, das allen Beteiligten Mitwirkung und Mitgestaltung ermöglichen sollte. Die dazu nötige Kooperation der Beteiligten galt es nun zu konkretisieren, wobei verschiedenste Modelle diskutiert wurden. Dabei wurde auch deutlich, dass das Projekt ohne finanzielle Unterstützung durch Sponsoren, Umweltstiftungen und gemeinnützige Zuwendungsgeber nicht realisierbar ist.

Ein Durchbruch gelang schließlich bei einem Gespräch am 12.3.2008 mit den Landkreisen Groß-Gerau und Bergstraße sowie der Gemeinde Stockstadt am Rhein bei Herrn Minister Dietzel. Das Angebot von Herrn Bürgermeister Horst, die Gebäudeinstandsetzung federführend zu übernehmen, wenn die Finanzierung gesichert sei, führte dazu, eine Kostenschätzung für die denkmalgerechte Sanierung zu erstellen. Im April 2009 wurden nach dem Amtsantritt von Herrn Bürgermeister Raschel die Aufgabenstellungen weiter konkretisiert.

Die Umsetzung beginnt

Auf Einladung des Fachministeriums fand am 9.10.2009 die konstituierende 1. Sitzung der Kooperation zum Projekt Hofgut Guntershausen statt. Sie trifft sich seither regelmäßig als Projekt-Steuerungsgruppe, um über alle grundlegenden Entscheidungen nach dem Konsensprinzip einvernehmlich zu entscheiden. Mit dem Nutzungs- und Überlassungsvertrag zwischen dem Landesbetrieb Hessen-Forst und der Gemeinde Stockstadt am

01.03.2011

Verabschiedung der Gesamtkonzeption zur Ausstellung, Abschluss einer Finanzierungsvereinbarung der für die Ausstellungsinhalte verantwortlichen Kooperationspartner

22.01.2013

Halbzeitermin, Fertigstellung des Rohbaus, Beginn der Innenausbauten und der technischen Infrastruktur der Ausstellung

04.02.2014

Abschluss einer Nutzungs- und Betriebsvereinbarung der Projektpartner

31.03.2014

Fertigstellung der Gebäudesanierung mit den ersten beiden Bauabschnitten, Übergabe von der Gemeinde Stockstadt am Rhein an den Landesbetrieb Hessen-Forst, Abnahme der Ausstellung

10./12.04.2014

Eröffnung

Eröffnungsveranstaltungen zur Inbetriebnahme des Umweltbildungszentrums mit der Ausstellung „Mitten im Fluss“ im Nordflügel



Rhein sowie der Übertragung des Projektgrundstücks wurde die Basis für die Projektträgerschaft bei der denkmalgerechten Gebäudesanierung des Nordflügels geschaffen. Nach Abschluss einer Kooperationsvereinbarung der Projektpartner am 20.1.2010 konnte das über ein Interessenbekundungsverfahren ausgewählte Architekturbüro von der Gemeinde beauftragt werden (Kostenrahmen gesamt 1.900.000 EUR). Der „Spatenstich“ zum Start der Baumaßnahmen im Nordflügel erfolgte am 23.7.2010 durch Frau Ministerin Lautenschläger. Parallel dazu trieb der Landesbetrieb Hessen-Forst die Innenausgestaltung des Umweltbildungszentrums voran. Über ein weiteres Interessenbekundungsverfahren wurde ein Planungsbüro gemeinschaftlich ausgewählt. Bei den Schnittstellen zwischen Architekturbüro und Denkmalschutz einerseits und Ausstellungsplaner andererseits traten jedoch grundlegend unterschiedliche Ansätze zu Tage. Das ausgewählte Büro nahm den Auftrag nicht an, sodass der zweitplatzierte Bewerber angefragt wurde. Dies bildete den Einstieg in eine sehr fruchtbare Zusammenarbeit, von der beide Seiten seit November 2010 sehr viel haben verstehen und voneinander lernen können.

Die „Schätze“ des Kühkopfs nehmen Gestalt an
Zur 4. Sitzung der Steuerungsgruppe am 1.3.2011 wurde das Grobkonzept der Ausstellungsplaner verabschiedet und die Erarbeitung einer Feinkonzeption beschlossen. Die anschließende Finanzierungsvereinbarung der für die Ausstellungsinhalte

verantwortlichen Kooperationspartner ermächtigte den Landesbetrieb Hessen-Forst den Planer zu beauftragen und die Ausstattung des Umweltbildungszentrums zu beschaffen (Kostenrahmen 1.600.000 EUR). Zielgerichtet wurde daraufhin bei großen Stiftungen und Fördermittelgebern nach Möglichkeiten der finanziellen Unterstützung nachgefragt und für das Projekt geworben. Nachdem mit entsprechender Aussicht für den ersten Ausstellungsabschnitt (Dauerausstellung „Mitten im Fluss“ im Erdgeschoss) Anträge auf Zuwendungen gestellt und diese im Laufe der ersten Jahreshälfte 2012 positiv beschieden wurden, standen die notwendigen Finanzmittel im Umfang von 760.000 EUR zur Realisierung dieses grundlegenden Teils des Umweltbildungszentrums zur Verfügung. Mit der Fertigstellung der Baumaßnahmen der äußeren Gebäudehülle konnte Frau Ministerin Lucia Puttrich am 22.1.2013 den Beginn der Innenausbauten und der technischen Infrastruktur verkünden. Ab März 2013 erfolgte die Ausschreibung der Gewerke.

Herausforderungen der baulichen Umsetzung

Das Jahr 2013 stellte sich mit zahlreichen Baustellenabstimmungen, Planungsgesprächen und nachsteuernden Eingriffen von Architekturbüro und Ausstellungsplaner als äußerst arbeitsreich dar. So mussten im Hochbau unter anderem ergänzende Auflagen des Brandschutzes und weitere denkmalgestalterische Besonderheiten berücksichtigt werden. Hinzu kamen zusätzliche Anforderungen an die Haus- und Gebäudetechnik und eigene neu





formulierte Ansprüche an hochwertige und energie-sparende Licht- und Steuerungstechnik der Ausstellung (LED, nachhaltig wirtschaftlicher Betrieb). Dies machte eine Erhöhung der Baukostensumme bis zur Fertigstellung des letzten Bauabschnitts im Westtrakt des Obergeschosses von bis zu rund 2.700.000 EUR erforderlich. Auch diese Herausforderungen können Dank gemeinsamer Anstrengungen der Kooperationspartner bewältigt werden.

Zusammenarbeit für den Betrieb des Zentrums geregelt

Nach umfangreichen Abstimmungen unter Federführung der Fachabteilung des Umweltministeriums konnte auf der 9. Sitzung der Steuerungsgruppe am 4.2.2014 eine Nutzungs- und Betriebsvereinbarung durch die Projektpartner unterzeichnet werden. Die Umweltbildungsaufgaben wurden auf den Landesbetrieb Hessen-Forst übertragen, der für das Regierungspräsidium Darmstadt in bewährter Form die Verwaltung vor Ort übernimmt.

Unmittelbar im Anschluss fand am 7.2.2014 die konstituierende Sitzung des Fachbeirats zum neuen Umweltbildungszentrum „Schatzinsel Kühkopf“ im Hofgut Guntershausen statt, in den auch die Naturschutzverbände in regelmäßigen Sitzungen eingebunden sind.

Es gibt noch viel zu tun

Die Fertigstellung der Gebäudesanierung mit den ersten beiden Bauabschnitten konnte bis Ende März 2014 abgeschlossen werden. Mit der Eröffnung des Umweltbildungszentrums „Schatzinsel Kühkopf“ findet am 10.4.2014 die feierliche Schlüsselübergabe an Hessen-Forst durch Frau Ministerin Priska Hinz statt – im Beisein der Kooperationspartner, Freunde und Förderer des Projekts. Die Bevölkerung der Region ist am 12.4.2014 eingeladen, mit einem Tag der offenen Tür die Inbetriebnahme des Umweltbildungszentrums im Nordflügel zu feiern.

Getreu dem Motto „Mitten im Fluss“ wird die Weiterentwicklung des Zentrums, das sich als gemeinschaftliches Leuchtturmprojekt des Landes mit der Region versteht, voranschreiten. So steht bis Mitte

2015 der dritte und letzte Bauabschnitt der Gebäudesanierung im Obergeschoss an – u. a. mit der Einrichtung eines großen Veranstaltungs- und Vortragsraums. In den nächsten Monaten wird das Gestaltungskonzept für den zweiten Ausbauabschnitt der Ausstellungsplanung (Dauerausstellung „Speicherwelten“) aufbereitet, um für die Umsetzung ab dem Jahr 2015 bei großen Stiftungen und Fördermittelgebern wiederum Zuwendungen zu erlangen. Als Ziel für die Fertigstellung des gesamten Nordflügels ist Mitte/Ende 2016 anvisiert. Im selben Zeitraum wird auch die Gestaltung des Außenbereichs mit dem Hofinneren und den Stationen des Lehrpfads fortgeführt.

Auch im Umfeld wird sich Einiges tun: Das ehemalige Forsthaus wird 2014 nach modernsten energetischen Gesichtspunkten saniert und als Dienstwohnung des Landesbetriebs Hessen-Forst sowie für Verwaltungszwecke rund um das Hofgut zur Verfügung stehen. Die nicht mehr benötigten einst landwirtschaftlich genutzten Zweckbauten um das Hofgut werden rückgebaut. 2014 wird auf der Nordseite des Nordflügels auch die neue Schau- und Lehrimkerei entstehen. Bis Ende 2017 ist angestrebt, im derzeit sanierungsbedürftigen ehemaligen Schafstall eine gastronomische Versorgung des Zentrums einzurichten. Seitens des Fördervereins Hofgut Guntershausen, der Gemeinde Stockstadt am Rhein und des Landkreises Groß-Gerau besteht darüber hinaus die feste Absicht, die Instandsetzung des Südflügels mit der thematischen Ausgestaltung „Regionale Identität, Kultur und künstlerisches Schaffen“ anzugehen. Der Weg ist das Ziel, man darf weiterhin gespannt sein!

Carsten Wilke, Hans-Peter Maier

Abteilung Forsten, Hessisches Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz

Die Architektur

Der 65 m lange, aus kleinteiligem Bruchsteinquadermauerwerk errichtete so eindrucksvolle Nordflügel ist ein einheitlich entstandenes Gebäude von 1865. Die seitlich anstehenden Strebewände erfolgten in einer späteren Sicherungsmaßnahme zur Abfangung des Gewölbeschubs. Nach einem Brand im 20. Jahrhundert wurde das westliche Obergeschoss neu aufgeschlagen und nun von der älteren Holzkonstruktion im Osten durch eine Brandwand getrennt.

Der dreischiffige, kreuzgratgewölbte Kuhstall im Erdgeschoss ist das Herzstück der Anlage. Der westliche Teil des Kuhstalls wurde später in einen höher gelegenen Kälberstall mit einer Flachdecke umgebaut. Seitlich an den Kuh- bzw. Kälberstall folgen tonnengewölbte Lagerräume für die Futtermhaltung. Eine unauffällige, nachträgliche Veränderung ist die im Westen angebaute Maschinenhalle.

Der Nordflügel bildet das Eingangstor in das das Hofgut umschließende Naturschutzgebiet. Exemplarisch spiegelt sich in der Baugeschichte des Nordflügels die Entwicklung des gesamten Kühkopfes wieder.

Daher verfolgt das architektonische Konzept das Ziel, den Nordflügel als Exponat für den Ausstellungsbetrieb aufzubereiten. Denn ähnlich wie auf dem Gelände haben auch am Gebäude die traditionelle Landwirtschaft und spätere Industrialisierung bis hin zu einer Unterschützstellung ihre Spuren hinterlassen. Daher wurde bei der Sanierung z. B. auch der ehemalige Futtertisch aus Beton im Kuhstall oder der Heugreifer im Obergeschoss als spätere Zeitschicht respektiert und erhalten. Neben dem didaktischen Ziel, das Gebäude in seiner überlieferten Vielfalt dem Besucher erlebbar zu machen, wurden dabei die notwendigen Maßnahmen auf ein Minimum reduziert und der größtmögliche Anteil der Denkmalsubstanz erhalten. Beispielhaft für dieses Vorgehen sind die heute noch sichtbaren Putzfragmente an den Wänden und Gewölbeflächen im Kuhstall. Eine Erneuerung wäre aufgrund des Versalzungsgehaltes im Mauerwerk nur mit einem

hohen technischen und finanziellen Aufwand zu realisieren und aufgrund der anhaltenden Hochwassergefahr vermutlich nicht von Dauer gewesen. Die schlichte restoratorische Sicherung der Altputze reduzierte dagegen die zu erwartenden Kosten erheblich und ermöglicht zudem den Besuchern einen Blick auf die historischen Mauertechniken von Wänden und Gewölbe. Alle notwendigen Reparaturen der Gebäudesubstanz erfolgten mit traditionellen Materialien wie Lehm, Naturstein, Reinkalkmörtel und Massivholz. Die Verwendung von regionalen Baustoffen ohne Chemie und kurzen Lieferwegen sind nicht nur Ziel einer nachhaltigen Bauweise, sondern seit jeher eine positive Begleiterscheinung der Denkmalpflege.

Um die historische Bausubstanz ablesbar zu halten, wurde bei allen notwendigen Hinzufügungen darauf geachtet, eine weitere Zeitschicht des 21. Jahrhunderts mit einer zeitgenössischen Architektursprache zu etablieren.

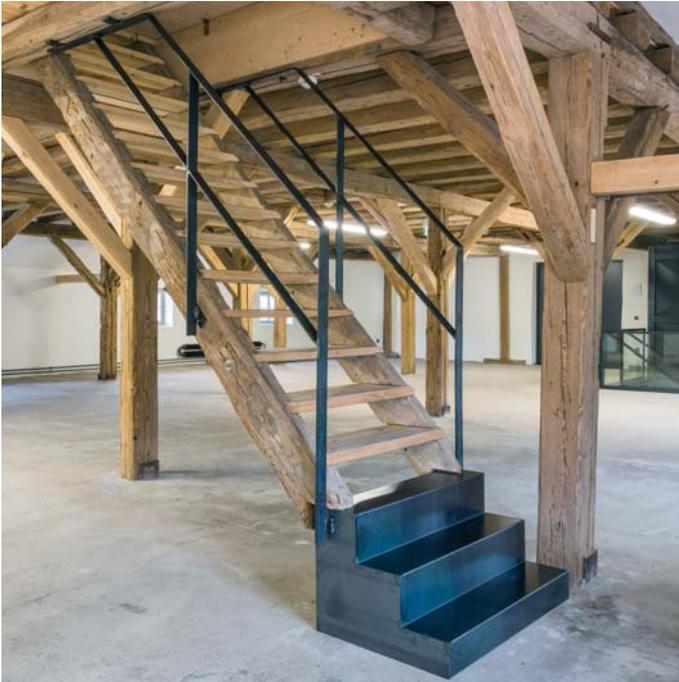
Im Erdgeschoss befinden sich zukünftig neben den Ausstellungsflächen auch Atelierräume in den Tonnengewölben und der notwendige Techniktrakt in der westlichen Maschinenhalle. Die großzügigen Speicherräume im Obergeschoss werden zukünftig für Vorträge und weitere Ausstellungen genutzt, während die kleinräumliche Struktur im östlichen Obergeschoss einer Büro- und Seminarnutzung zur Verfügung stehen wird.

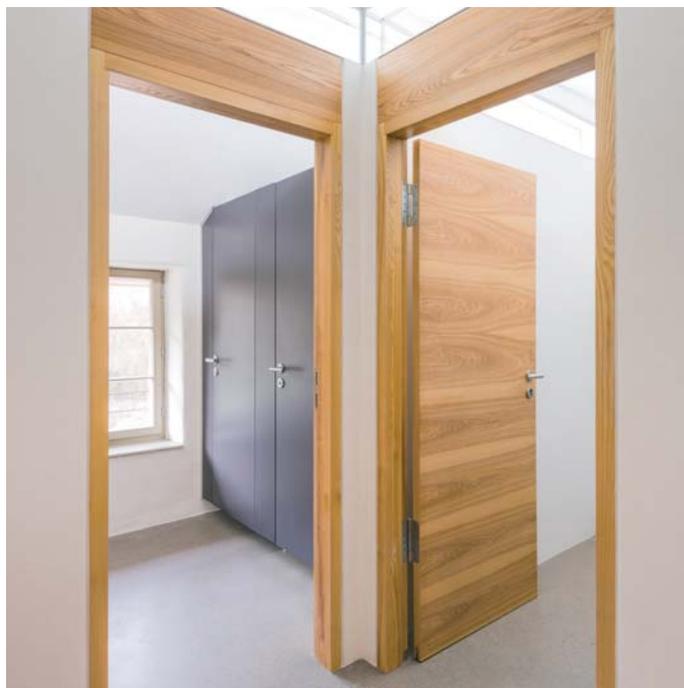
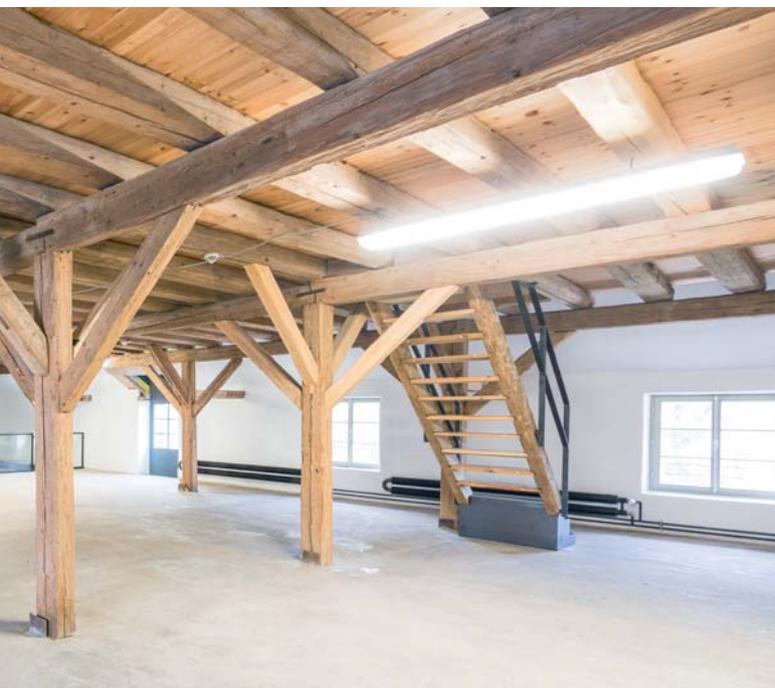
Der Nordflügel soll zukünftig veranschaulichen, dass sich eine denkmalgerechte Sanierung mit zeitgemäß innovativen Nutzungsansprüchen und moderner Gestaltung nicht ausschließen, sondern eine attraktive Synthese eingehen können.

Lilia Alt und Kristian Kaffenberger
Architekturbüro Kaffenberger
Heinz Wionski
Landesamt für Denkmalpflege









Die Ausstellung

Von einer ehemaligen Rheinschlinge umströmt, ist der Kühkopf unmittelbar vom Wasser geprägt. Die Flussaue mit ihren zeitweisen Überflutungen ist für das Gebiet bestimmend. Lebensräume für seltene Tiere und Pflanzen, die im ansonsten begradigten Stromverlauf verloren gegangen sind, können sich hier weitgehend ungestört entwickeln. Das Ergebnis ist eine Landschaft mit einer faszinierenden Artenausstattung, die perfekt an die wechselnden Wasserstände angepasst ist – eine Landschaft „mitten im Fluss“. Eine echte Schatzinsel! Denn Hessens größtes Naturschutzgebiet weist zahlreiche erstaunliche Naturschätze auf und ist ein wahres Juwel am nördlichen Oberrhein.

Naturschätze eindrucksvoll inszeniert

Diese Schätze und die außergewöhnliche Artenfülle bekannt und erlebbar zu machen, vor allem aber die Neugier auf die Natur draußen zu wecken, ist das Ziel der Dauerausstellung „Mitten im Fluss.“ Dazu sind beispielhaft einige der Naturschätze im besonderen Ambiente des ehemaligen Kuhstalls eindrucksvoll in Szene gesetzt: mit Objekten zum Anfassen, Ausprobieren, Hineinhorchen und Entdecken.

Welche Bedeutung das Element Wasser für den Kühkopf hat, wird gleich am Eingang deutlich: Hier steht man mit den Füßen „mitten im Fluss“ und kann Rheinfischen „hinterherjagen“. Ein besonderer, spielerischer Effekt, der nicht nur Kindern Spaß macht. Im Zentrum der Ausstellung, direkt am Futtertisch des alten Kuhstalles, findet sich die große „Schatzkarte“ mit den Highlights des Naturschutzgebietes.

Verschiedene Schätze präsentieren sich den Besuchern in den einzelnen Vierungen unter dem alten Stallgewölbe. Außergewöhnliche Auenbewohner werden hier vorgestellt, z. B. die Wassernuss, der Blaue Frosch oder die Rheinschnake – in beeindruckender Vergrößerung über den Köpfen der Besucher schwebend. Daneben kann man an einem Modell die Aue „unter Wasser setzen“, in einem alten Baum Spechtlaute erraten oder mitten in einen überdimensionierten „Kühkopf-Apfel“ schlüpfen. Und die lebensgroße Kuh am ehemaligen Futtertisch erinnert an die frühere Nutzung des Raumes.

Unter Wasser im begehbaren Aquarium

Im ehemaligen Schweinestall im hinteren Bereich der Ausstellungsfläche taucht man als Besucher in die Unterwasserwelt von Haupt- und Altrhein. Im „begehbaren Aquarium“ lernt man verschiedene Wasserbewohner und ihre Geschichte kennen. Wie das Wasser den Kühkopf bei einem Hochwasser flutet und an welchen Stellen man trockene Füße behalten kann, zeigt das große Hochwassermodell in der Mitte des „Aquariums“.

Neugierig auf die echte Schatzinsel

Und nach dem Besuch der Ausstellung: Am besten gleich hinaus ins Gelände oder an einer geführten Wanderung teilnehmen. Es gibt viel zu entdecken in der „Schatzinsel mitten im Fluss“!

Alexander Herzog, Detlef Mueller

IMAGO87, Agentur für Öffentlichkeitsarbeit und Mediengestaltung













Projektträger



Stockstadt am Rhein



Gemeinde Biebesheim
am Rhein



Stadt Riedstadt



Ortsgemeinde
Guntersblum



Landkreis Groß-Gerau



Landesamt für Denkmalpflege
Hessen

HESSEN-FORST
Verpflichtung für Generationen

Landesbetrieb Hessen-Forst
Forstamt Groß-Gerau



Geo-Naturpark
Bergstraße-Odenwald



Förderverein Hofgut
Guntershausen e. V.

HESSEN



Hessisches Ministerium für
Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft
und Verbraucherschutz

HESSEN



Regierungspräsidium
Darmstadt
Obere Naturschutzbehörde

Förderer



Allianz Umweltstiftung
Pariser Platz 6
10117 Berlin

www.allianz-umweltstiftung.de

„Mitwirken an einem lebenswerten Dasein in einer sicheren Zukunft.“ – Nach dieser Maxime engagiert sich die Allianz Umweltstiftung mit einem breit gefächerten Förderprogramm für ein harmonisches Miteinander von Mensch und Natur. Die 1990 gegründete Stiftung ist dabei mit unterschiedlichen Umweltprojekten in ganz Deutschland aktiv. Dazu zählen z. B. Aktivitäten im Natur- und Artenschutz, Projekte zu Erhalt und Entwicklung unserer Gewässer sowie Maßnahmen zur Gestaltung des öffentlichen Grüns in unseren Städten. Weitere Schwerpunkte liegen auf den Bereichen Klimaschutz und Umweltkommunikation.

Wo immer dies möglich ist, bezieht die Allianz Umweltstiftung Schulen mit in die Projekte ein. So rief sie 2008 den Deutschen Klimapreis ins Leben, für den sich Schulen mit Klimaschutzprojekten bewerben können. Die „Aktion Blauer Adler“ unterstützt kleinere Projekte, z. B. die Anlage von Feuchtbiotopen oder die Begrünung von Schulhöfen. Breiten Raum nimmt auch die Vermittlung von Umweltwissen ein: z. B. durch die Publikationsreihe „Wissen“ oder durch die Unterstützung von Umweltbildungseinrichtungen – wie hier am Hofgut Gunterhausen mit der „Schatzinsel Kühkopf“.



Deutsche Bundesstiftung Umwelt

Deutsche Bundesstiftung Umwelt
An der Bornau 2
49090 Osnabrück

www.dbu.de

Die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) ist eine der größten Stiftungen in Europa. Sie fördert innovative beispielhafte Projekte zum Umweltschutz aus den Bereichen Umweltechnik, Umweltforschung und -vorsorge, Umweltkommunikation sowie Umwelt und Kulturgüter. Allgemeine Voraussetzungen für eine Förderung sind die folgenden drei Kriterien:

- Innovation
Die Vorhaben müssen sich klar vom gegenwärtigen Stand der Forschung und Technik abgrenzen und eine Weiterentwicklung darstellen.
- Modellcharakter
Die Innovation soll für eine breite Anwendung, z. B. eine ganze Branche, interessant sein und sich unter marktwirtschaftlichen Konditionen zeitnah umsetzen lassen.
- Umweltentlastung
Mit der Innovation sollen neue, ergänzende Umweltentlastungspotenziale erschlossen werden.

Im Mittelpunkt der Förderung stehen kleine und mittlere Unternehmen. Die Deutsche Bundesstiftung Umwelt will diesen Unternehmen eine Chance geben, ihre Ideen umzusetzen. Nähere Informationen finden Sie auch unter: www.dbu.de.

Förderer



Fraport AG
Frankfurt Airport Services Worldwide
60547 Frankfurt am Main

www.fraport.de

Die Ausstellung Schatzinsel Kühkopf ist eines von über 800 Projekten, die die Fraport AG mit dem Umweltfonds seit 1997 mit knapp 34 Millionen Euro unterstützt hat. Die Entwicklung der Region durch den Umweltfonds ist neben dem Sportsponsoring, der Kulturförderung und der Unterstützung vieler kleiner Vereine und Initiativen bereits seit vielen Jahren gute Tradition des Unternehmens. Im Dezember 2012 hat die Fraport AG den Umweltfonds für die nächsten vier Jahre um weitere sechs Millionen Euro aufgestockt und zeigt dadurch, dass freiwilliges Engagement für die Region ein fester Bestandteil der gesellschaftlichen Verantwortung des Unternehmens ist.

Die Fraport AG ist eines der führenden Unternehmen im internationalen Luftverkehr mit Sitz am Frankfurter Flughafen und über Beteiligungen und Tochtergesellschaften auf vier Kontinenten aktiv. Mit dem Flughafen Frankfurt (FRA) betreibt Fraport eines der bedeutendsten Luftverkehrsdrehkreuze der Welt (2013: mehr als 58 Millionen Passagiere).

78.000 Beschäftigte von ca. 500 Firmen und Institutionen machen FRA überdies zur größten lokalen Arbeitsstätte Deutschlands.



Mainova AG
Solmsstraße 38
60623 Frankfurt am Main

www.mainova.de

Die Mainova AG ist einer der größten regionalen Energieversorger. Das Unternehmen mit Sitz in Frankfurt am Main versorgt täglich mehr als eine Million Menschen in Hessen und den angrenzenden Bundesländern mit Strom, Erdgas, Wärme und Wasser. Hinzu kommen zahlreiche Firmenkunden im gesamten Bundesgebiet.

Den zuverlässigen Betrieb von rund 14.000 Kilometer Versorgungsleitungen für Energie und Wasser in der Stadt Frankfurt gewährleistet die NRM Netzdienste Rhein-Main GmbH, eine Tochtergesellschaft der Mainova.

Der regionale Energiedienstleister hat frühzeitig Antworten auf eine der größten Herausforderungen unserer Zeit gefunden. Mit seiner Erzeugungsstrategie investiert er in den Ausbau der Erneuerbaren Energien, die Netze sowie hoch-effiziente Kraftwerke.

Die Mainova AG ist für die Menschen in Frankfurt und in der Rhein-Main-Region nicht nur als zuverlässiger Energieversorger da, sondern engagiert sich auch seit vielen Jahren in Sport, Kultur, Bildung und Gesellschaft. Mit dem Ziel, ein Bewusstsein für den Wert unserer Ressourcen zu schaffen, einen umweltgerechten Umgang mit Strom, Erdgas, Wärme und Wasser zu fördern und als Verhalten für den Alltag umzusetzen, unterstützt die Mainova AG die Bildung von Kindern, Jugendlichen, Studierenden und interessierten Erwachsenen.

Förderer

Stiftung Flughafen Frankfurt/Main für die Region

Stiftung Flughafen Frankfurt/Main für die Region
Rüsselsheimer Straße 100
65451 Kelsterbach

www.stiftung-flughafen-frankfurt.de

„Wir fördern die Region.“ Die Stiftung Flughafen/Main als Stiftung des Landes Hessen hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Attraktivität der Region durch Erhöhung der Lebensqualität zu steigern. Damit setzt das Land Hessen ein vertrauensförderndes Zeichen, das die Verträglichkeit des wirtschaftlich wichtigen Flughafen-Ausbaus mit den Interessen der Bürgerinnen und Bürger sichert.

Die Förderschwerpunkte umfassen die Bereiche Umwelt- und Naturschutz, Soziales sowie Kultur und Freizeit.

Die Stiftung fördert derzeit zahlreiche unterschiedliche Projekte in der Flughafenregion. Eines davon ist die Schatzinsel Kühkopf: ein echter „Naturschatz“ unserer Region, ein überaus wertvolles Erholungsgebiet und mit dem Hofgut Guntershausen eine attraktive Bildungseinrichtung – drei gute Gründe, sich zu engagieren.

The logo for Viessmann, featuring the word "VIESSMANN" in a bold, red, sans-serif font. The letter "S" is stylized with a vertical line through it.

climate of innovation

Viessmann Werke GmbH & Co. KG
Viessmannstraße 1
35108 Allendorf (Eder)

www.viessmann.de

Die Viessmann Group ist einer der international führenden Hersteller von Systemen der Heiz-, Kälte- und Klimatechnik.

Als Familienunternehmen (gegründet 1917) legt Viessmann besonderen Wert auf verantwortungsvolles und langfristig angelegtes Handeln. Die Nachhaltigkeit ist bereits in den Unternehmensgrundsätzen fest verankert. Gelebte Nachhaltigkeit bedeutet für Viessmann, Ökonomie, Ökologie und soziale Verantwortung im Unternehmen in Einklang zu bringen: Es gilt, die heutigen Bedürfnisse zu befriedigen, ohne die Lebensgrundlagen kommender Generationen zu beeinträchtigen.

Als Umweltpionier und technologischer Schrittmacher der Heizungsbranche liefert Viessmann schon seit Jahrzehnten besonders schadstoffarme und energieeffiziente Heizsysteme für Öl und Gas sowie Solarsysteme, Holzfeuerungsanlagen und Wärmepumpen. Viele Viessmann-Entwicklungen gelten als Meilensteine der Heiztechnik und wurden mehrfach ausgezeichnet.

Hier im Hofgut Guntershausen hat sich Viessmann mit einer modernen und innovativen Holzfeuerungsanlage engagiert: angenehme Wärme mit dem nachhaltigen Rohstoff Holz.

Weitere Partner und Förderer



DEUTSCHE STIFTUNG
DENKMALSCHUTZ



hessischer
museumsverband



Projektbeteiligte

Träger

Land Hessen in Kooperation mit Partnern der Region

Projektleitung

Hessen-Forst

Ausstellungsplanung

IMAGO 87, Agentur für Öffentlichkeitsarbeit und Mediengestaltung, Attenkirchen/Hallertau

Architektur

Architekturbüro Kaffenberger, Reinheim-Dilshofen

Lichtplanung/-beratung

Stephan Horn, o_pium, London-Wiesbaden

Beteiligte Firmen

Mathias Back Metalltechnik, Waldbrunn

Ecotech, Hilpoltstein

Efra-Electric-Eder, Gau-Bickelheim

Hofmann-Figuren, Bad Rodach

Interactive Media Solutions, Wien

Schreinerei Luther, Darmstadt

Atelier Macala, Salzburg

Reger Werbearchitektur, München

Atelier Reinstadler, München

Riedel - Schreinerei/Treppenbau, Brensbach

Seiwo-Technik, Drebach-Scharfenstein

Zeitwerk, Ettlingen

Präparate

Uschi Hänel, Saal a. d. Donau

Ludwig Krinner, Geiselhöring

Museum für Mensch und Natur, München

Tierstimmen

Tierstimmenarchiv des Museums für Naturkunde, Berlin

Fotografen

Sven Gust

Naturfoto Frank Hecker

Hessische Verwaltung für Bodenmanagement und Geoinformation (Luftbilder)

Polizeifliegerstaffel Hessen

Stiftung Wasserlauf, Dr. Andreas Scharbert

Ulla Reck

Michel Roggo Photography

Naturfoto Wolfgang Willner

Herbert Zettl

Filmaufnahmen

Hessischer Rundfunk

Sprachaufnahmen

Fische: Dr. Egbert Korte · Apfel: Klaus Horst



Impressum:

Konzept/Gestaltung: IMAGO 87 · Fotos: Kaffenberger, Lemp, Zettl

Herausgeber: Hessisches Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, Mainzer Straße 80, 65189 Wiesbaden · Druck: MDV Maristen Druck & Verlag

Ausblick

Besucherlenkung und Informationsvermittlung in Naturschutzgebieten sind wesentliche Bausteine eines erfolgreichen Naturschutzmanagements. Dies bewog die damalige Landesregierung im Jahr 2010, das inzwischen in die Jahre gekommene seitherige Infozentrum nicht mehr zu sanieren, sondern einen Umzug in die historische Substanz des Hofgutes Guntershausen anzugehen.

Das neue Umweltbildungszentrum Schatzinsel Kühkopf mit der Dauerausstellung „Mitten im Fluss“ steht für „Erlebnis, Bildung und Verantwortung“ im Zeichen eines nachhaltigen Umgangs mit unseren Ressourcen. Die Ausstellung möchte dazu anregen, die Kühkopfnatur zu erfahren. Spannende Informationen sollen das Erleben zusätzlich bereichern, um zur persönlichen Auseinandersetzung mit umweltrelevanten Themen anzuregen und das eigene Tun zu hinterfragen. Vom Herzen über den Kopf zum verantwortlichen Handeln.

Der weiter vorgesehene folgende Ausbauabschnitt im Obergeschoss des Nordflügels, der ab Ende 2014 angegangen werden wird, soll darauf aufbauend eine Erweiterung der zeitlichen, räumlichen und thematischen Dimension zum Inhalt haben. Es wird dann nicht um vorwiegend klassische auf das Schutzgut bezogene Naturschutzthemen, sondern um querschnittsorientierte gesellschaftliche Belange gehen: Wie ist diese Landschaft entstanden, wie könnte sie sich unter dem Einfluss von Klimaveränderungen entwickeln, wie ist Hochwasserschutz bei den Flussanliegern verankert, welche Landnutzungsformen sind in Überflutungsgebieten zeitgemäß, wie steht es mit der CO₂-Bilanz verschiedener Ökosysteme, was bedeutet die nachhaltige Nutzung natürlicher Ressourcen wie Holz, Wasser, Gestein? Was heißt globale Verantwortung und Europäischer Naturschutz?

Um den Kreis von Interessierten und Akteuren zu erweitern, muss sich die Umweltbildung öffnen und thematisch wie didaktisch breiter aufstellen. So wollen wir neben den eingespielten und bewährten naturkundlichen Führungen und Vorträgen auch

Kunst und Kultur, Meditation und Bewegung als ein Medium zur Entwicklung von Naturerfahrung ernst nehmen. Die „Akademie in der Aue“, wie es bei den ersten Überlegungen dazu hieß, ist ein gelungenes Beispiel eines solch übergreifenden Ansatzes.

Umweltbildung richtet sich an alle Bürger. Schaut man jedoch bei den einschlägigen Veranstaltungen einmal durch die Reihen oder betreibt Statistik bei den Naturschutzverbänden, fällt auf, dass Frauen stark unterrepräsentiert und Menschen mit Migrationshintergrund fast gar nicht vertreten sind – und letztere machen fast ein Fünftel unserer Gesellschaft aus. Künftig wird es auch darauf ankommen, Wege zu finden, hier neue Mitstreiterinnen und Mitstreiter zu gewinnen.

Der Weg von einer „vogelkundlichen Dauerausstellung“ der frühen Jahre zu einem modernen Umweltbildungszentrum bedeutet, die gesamte Bandbreite gesellschaftlicher Prozesse und deren Wirken auf den Naturhaushalt zu berücksichtigen und in die Umweltbildung zu integrieren. Das heißt Interaktion mit diversen gesellschaftlichen Gruppen und Strömungen, das Aufgreifen aktueller Themen, die Etablierung von Foren und die Gestaltung von ganzheitlichen Erfahrungsräumen.

Auen sind hoch dynamische aber auch sehr sensible Lebensräume. Sie erfüllen vielfältigste Funktionen im Naturhaushalt, dienen dem Hochwasserrückhalt und haben als urige Seelandschaften eine herausgehobene Bedeutung für Erholungssuchende. Dies im Bewusstsein der Menschen zu verankern wird die vornehmste Aufgabe des neuen Umweltbildungszentrums Schatzinsel Kühkopf sein.

Ralph Baumgärtel
Leiter Umweltbildungszentrum



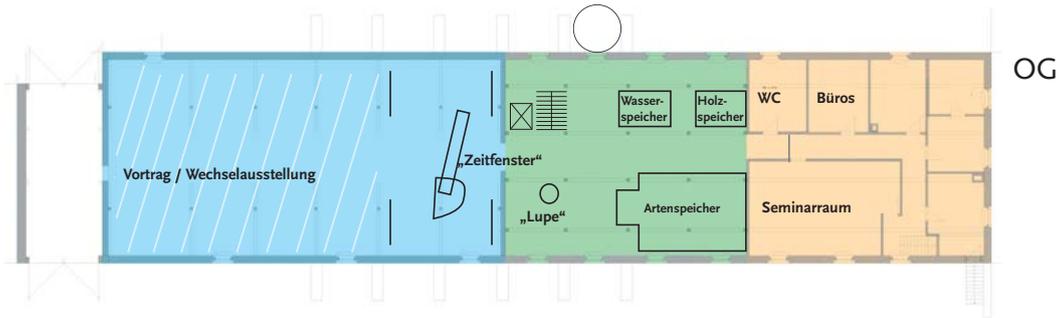
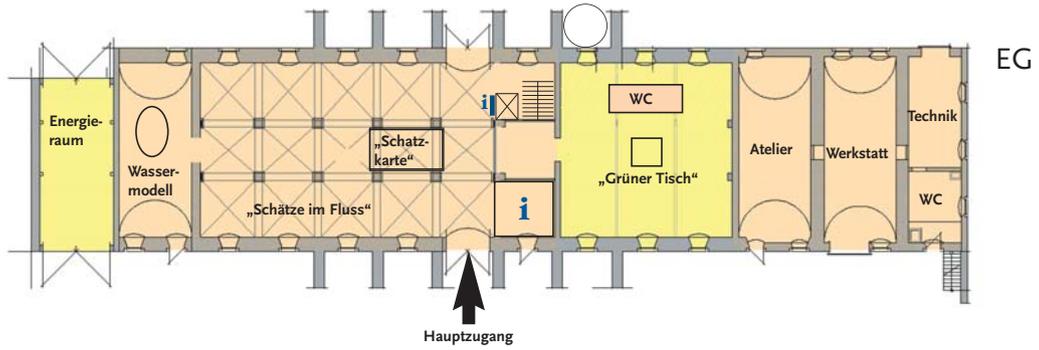
bereits realisiert

1

2

3

weitere
Ausbauschritte





Naturschutzgebiet Kühkopf-Knoblochsau

Verantwortlich: Regierungspräsidium Darmstadt, Obere Naturschutzbehörde Dezernat V 53.2 - Naturschutz (Schutzgebiete und biologische Vielfalt) Gabriele Fillbrandt, Wilhelminenstraße 1-3, 64283 Darmstadt

Ansprechpartner vor Ort: Landesbetrieb Hessen-Forst, Forstamt Groß-Gerau, Umweltbildungszentrum Schatzinsel Kühkopf, Ralph Baumgärtel, Hofgut Guntershausen, 64589 Stockstadt am Rhein, Tel.: 06158 8286759

SCHATZINSEL KÜHKOPF
ERLEBNIS · BILDUNG · VERANTWORTUNG

Hofgut Guntershausen, Kühkopfsinsel
NSG Kühkopf-Knoblochsau · 64589 Stockstadt am Rhein
www.schatzinsel-kuehkopf.de